

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Großherzoglich-Badische Staatszeitung. 1811-1816 1812

26.2.1812 (Nr. 57)

Großherzoglich Badische
Staatszeitung.

Nro. 57. Mittwoch, den 26. Febr. 1812.

Rheinische Bundesstaaten.

Am 11. d. Mittags ist die Frau Erbprinzessin von Mecklenburg-Schwerin von einem Prinzen zu Ludwigslust glücklich entbunden worden.

Ein königl. westphäl. Dekret vom 18. d. verordnet, daß die Dienstzweige der Artillerie und des Civil- und Militär-Geniewesens unter einer einzigen Gen. Direktion, mit dem Titel, General-Direktion der Artillerie und des Geniewesens, vereinigt werden, und daß diese Direktion in allem, was die Militärarbeiten betrifft, unter dem Kriegsminister, in Betreff der Civilarbeiten aber unter dem Minister des Innern stehen soll. Zu ihrem Wirkungskreis soll gehören: Das Kommando der Truppen von der Artillerie und vom Genie; die Artilleriebauten und der Artilleriebedarf; die ständigen und vorübergehenden Festungsarbeiten; die Erbauung und Unterhaltung der Straßen, Brücken und Schiffahrtskanäle; endlich die Erbauung und Unterhaltung aller Militärgebäude &c. — Durch ein Dekret vom 19. d. werden alle Schulden und Forderungen, welche auf die Güter der aufgehobenen Stifter und Klöster hypothekirt sind, so wie die übrigen diesen Stiftern zur Last fallenden Ansprüche, von welcher Natur sie auch seyn mögen, für Staatsschulden erklärt.

Das königl. würtemb. Regierungsblatt enthält unter andern folgendes: „Se. königl. Maj. haben durch die für die Stadt Friedrichshafen, den Handel und die Schifffahrt daselbst unterm 15. Jan. allergnädigst ertheilten Statuten, die Verhältnisse der verschiedenen diesseitigen Schiffstellen und Häfen am Bodensee folgendermaßen allergnädigst zu bestimmen geruht, und zwar: 1) soll Friedrichshafen dem Handel und dem Transport aller und jeder Waaren geöffnet, insbesondere aber ausschließlich für die kaufmännische Expedition bestimmt seyn. 2) Langenargen und Kressbrunn sollen zum Frucht-, Vieh- und andern landwirthschaftlichen Handel dergestalt berechtigt seyn, daß der

Seetransport für Früchte und Vieh allein von Langenargen aus geschieht, und die Schiffer von Kressbrunn mit denen von Langenargen diesfalls in einen mit der berechtigten Schifferzahl jedes Orts verhältnismäßigen Turnus treten. Die Schiffstelle in Kressbrunn soll dagegen künftig allein auf den Transport von Holz, Siegelwaaren und Feldprodukten der eigenen Markung eingeschränkt seyn. 3) Fischbach, Eriskirch und Schweede sollen ebenfalls nur dem Seetransport von Holz, Siegelwaaren und eigenen Produkten geduldet seyn, und 4) in Manzell, einer Winkelstelle, wo kein Schiffer sich befindet, von nun an nicht mehr gelandet werden.“

Aus Baiern giengen beträchtliche Quantitäten von Getreide nach dem Oestreichischen ab, die von Lieferanten aufgekauft worden waren.

Am 22. d. ist ein franz. Kurier durch Frankfurt passiert, der von Paris nach Petersburg gieng.

Frankreich.

Das 2te Schweizerregiment befand sich am 6. d. in Lutrich; das 4te war daselbst am 3. nach Achen durchmarschirt; sie erwarteten Befehle, über den Rhein zu gehen. Vom 1ten Reg. lag fortdauernd ein Theil in Piacenza, und über 300 M. befanden sich in Turin. (Aus Schweiz. Blättern.)

Das Militärhospital zu Bayonne und das ehemalige Seminarium auf der Insel Oleron sind, jenes in der Nacht vom 6. auf den 7., dieses vom 8. auf den 9., ein Raub der Flammen geworden. Gleiches Schicksal hatte am 19. zu Rouen die alte Franziskanerkirche, welche schon lange zu einem Magazin diente, und eine Menge Stroh, Heu, Wellen &c. enthielt.

Das Depot der portugiesischen Kriegsgefangenen, das seit einem Jahre zu Caen war, ist am 16. d. von da nach Guse abmarschirt.

Nach einer Bekanntmachung des Intendanten des In-

nen von Holland vom 6. d. haben Se. Maj. der Kaiser beschloffen, daß in dem Jahr 1812 für jedes der 12 Departements von Holland zur Aufmunterung des Anbaus des Hanfes 20 Prämien, jede von 50 fl., oder 40 halbe Prämien, jede von 25 fl., und eine Medaille, im Werthe von 20 fl., vertheilt werden sollen.

Die Hamburger Zeit. vom 18. d. enthält folgendes: „Das kaisert. Artilleriekorps hat einen neuen Beweis von dem guten Geiste gegeben, der es befeelt. Da ein Einwohner von Rixebüttel durch einen unwillkürlichen Zufall von einem Küsten-Artilleristen verwundet worden war, so hat das Artilleriekorps unter den Befehlen des Gen. Baltus sogleich eine Kollekte veranstaltet, welche 353 Franken einbrachte, und dem Einwohner zugestellt ward, den das Unglück betroffen hat, und der die Menschenliebe und den Edelmutb dieser Braven segnet.“

Am 9. April 1811 fuhr eine Schlamm-Sabarre, Trebuchet genannt, die man zum Ausgraben des Hafens von Cetta gebrauchte, von 4 Mann geführt, bei schönem Wetter aus letztem Hafen, um Sand und Schlamm in die See zu werfen. Ein Windstoß trieb sie in die offene See, weit von dem Hafen weg. Die unglücklichen Arbeiter hatten weder Lebensmittel an Brod, um sich zu ernähren, noch Werkzeuge, um das Schiff zu leiten. Am 16. April, um 10 Uhr Vormittags, nachdem sie sieben Tage, ohne zu essen und zu trinken, zugebracht hatten, traf sie eine englische Brigg an, nahm sie an Bord, und sorgte für ihre Bedürfnisse. Sie wurden nach Mahon, von da nach Palermo, nach Malta, nach Tripolis geführt, und endlich zu Tunis ans Land gesetzt, um dem franzöf. Konsul übergeben zu werden. Dieser letztere ließ sie an Bord eines griechischen Parlamentärschiffs einschiffen, das sie nach Malta brachte, von wo sie, nach ausgehaltener Quarantaine, nach Cetta, in den Schooß ihrer Familien, zurückkehrten. Die Sabarre, auf welcher diese unglücklichen Arbeiter ausgefahren waren, und welche die engl. Brigg auf offener See gelassen hatte, ist, nachdem sie mehr als sieben Monate lang von Wind und Wetter im Mittelmeer herumgeworfen worden war, zu Uaccio ans Ufer gekommen, und von Schaluppen in den Hafen gezogen worden.

G r o ß b r i t a n n i e n .

Die Nottinghamer Zeitung vom 7. d. meldet: „Mit großem Vergnügen zeigen wir an, daß in dieser Woche

weit weniger Webstühle zerschlagen worden sind, als in der vorigen. Montag Abends ist zu Bobbers - M. A. ein Webstuhl zerschlagen und fortgetragen worden, und ein anderer an demselben Orte Dienstag Abends. In eben dieser Nacht hat man einen zu Bassford und zwei zu Taghill, bei Heanor, in der Grasschaft Derby, und fünf zu Burton = Joyce zerschlagen. Am Dienstag kam das Milizenregiment Royal Buckinghamshire auf 38 Wagen hier an, und gestern brachte man 2 Kanonen hierher, welche diesem Regimente gehören. Am Mittwoch rückten auch 2 Kompagnien Husaren in diese Stadt ein. Wir vernahmen, daß zwei von London angelommene obrigkeitliche Personen sich alle Mühe gegeben haben, um zu erfahren, ob die statt gehaltenen Unruhen politische Beziehungen haben, und daß sie nunmehr vom Gegentheil überzeugt sind etc.

Journale und Privatbriefe aus Dublin enthalten, der Gen. Prokurator habe öffentlich erklärt, die Regierung sey nicht gesonnen, weiter jemanden, wegen Vergehen gegen die Parlamentsakte, die Versammlungen betreffend, gerichtlich zu verfolgen. Die Regierung habe nur konciliatorische Absichten, und, da seit der Deklaration der Jury, niemand seine Unwissenheit mehr vorwenden könne, so hoffe man, man werde nicht gegen das erwähnte Gesetz handeln.

Ein anderer Brief aus Dublin vom 3. Febr. sagt, es sey ein geheimes Konseil im Schlosse gehalten worden, nach welchem man eine Proklamation bekannt gemacht habe, worin man 200 Pf. für die Arretirung von zwei Personen verspreche, welche angeklagt seyen, gegen den Staat ein Komplott gemacht zu haben.

I t a l i e n .

Das Mailänder Offizialblatt vom 19. d. macht zwei Dekrete des Kaisers und Königs vom 8. d. bekannt. Durch das erste werden zwölf bereits durch frühere Dekrete ernannte Ehrenmitglieder des ital. Instituts der Wissenschaften und Künste, und außerdem noch 18 Gelehrte und Künstler, worunter Canova sich befindet, zu ordentlichen besoldeten Mitgliedern ernannt. Das zweite ernennt die Sekretarien der verschiedenen Sektionen des Instituts zu Venedig, Bologna, Padua, und Verona, und einen zu Mailand residirenden Vizesekretär.

D e s t r e i c h .

Von Seite der Stadthauptmannschaft zu Wien ist unterm 14. d. bekannt gemacht worden, daß Se. Maj.

Der Kaiser, zur mehreren Beförderung der Zuckerverzehrung aus dem Ahorn-Safte, zu erlauben geruht haben, daß Apothekern und andern dazu geeigneten Individuen, auf ihr Ansuchen im Prater und den dazugehörigen Inseln, insoweit die Bäume dem Alerario gehören, bestimmte Distrikte unentgeltlich zur Zuckerverzehrung für ihren Vortheil, jedoch unter der Bedingung angewiesen werden können, daß vorschristmäßig dabei vorgegangen werde, und die Bäume keinen Schaden leiden.

Die Prager Zeit. sagt: „Wie sehr die edle Theilnahme der Bewohner Böhmens an der für dieses Land so wichtigen Erbauung guter und dauerhafter Straßen stets zunehme, beweist der von dem k. k. Straßenbaudirektor von Grünwald der Landesstelle vorgelegte Ausweis der im Jahr 1811 chausseemäßig hergestellten Straßenstrecken, nach welchem durch Beiträge der Obrigkeiten und Unterthanen 26333½ Kurrentklaster, oder 9 Meilen neu, und zwar schön und solid gebaute Chaussees, dann auf gemeinschaftliche Kosten des Straßenbaufonds mit den Dominien 8629½ oder 2½ Meilen Chaussee hergestellt worden sind ic.

Zwei ungenannte Wohlthäter hatten dem Hrn. Statthalter von Oestreich, Grafen v. Saurau, einen Betrag von 8000 fl. in Einlösungsscheinen zum Behuf des Wiener Blindeninstituts übergeben.

Hr. Friedr. Schlegel hat zu Wien mit höchster Bewilligung Vorlesungen über die Geschichte der Litteratur angekündigt, deren Anfang auf den 27. Febr. festgesetzt ist.

R u ß l a n d.

Sonnabends, am 25. Jänner, wurde zu Petersburg der Tags vorher eingefallene Geburtstag Ihrer Maj. der regierenden Kaiserin Elisabeth Alexejewna gefeiert. Die Personen, denen der Zutritt bei Hofe erlaubt ist, versammelten sich deswegen des Morgens im Winterpalais zum Gottesdienst. Nach Beendigung desselben war große Parade, und über 30,000 M. standen auf dem Schloßplaz, dem Isaaks- und Petriplaz, und in den daran stoßenden Straßen aufgestellt. Die ebenfalls in Parade aufgestellte Artillerie der verschiedenen Kommanden bestand aus 78 Stücken Geschüzes. Se. M. der Kaiser nahmen diese Truppen, welche Se. k. H. der Zesarewitsch und Großfürst Konstantin Pawlowitsch kommandirte, in Augenschein. Hernach defilirten sämtliche Truppen vor dem Winterpalais vorbei, wo während der gan-

zen Zeit S. M. die Kaiserinnen nebst den vornehmsten Personen und dem diplomatischen Korps sich auf dem Balkon befanden. Mittagstafel war an diesem Tage in den Appartements S. Maj. der verwittweten Kaiserin. Abends war in der Heremitage Theater, und die ganze Stadt war illuminirt.

K u r i e r e i.

Von Bucharest wird unterm 1. d. gemeldet: „Der Waffenstillstand ist wirklich russischer Seits am 19. v. M. angekündigt worden, wie solches durch einen Armeebefehl von demselben Tage bekannt gemacht wurde. Man ist nun in gespannter Erwartung, ob und wie der kommandirende General nach Ablauf dieser 20 Tage, die nun bald zu Ende gehen, zu Eröffnung der Feindseligkeiten schreiten werde. — Die am 16. v. M., wahrscheinlich mit dem Berichte über die am 12. statt gefundene Konferenz, von den ottomanischen Bevollmächtigten, theils an den Großwesir, theils nach Konstantinopel abgefertigten Kuriere befanden sich am 25. Jan. noch in Siurge wo, weil man es für gefährlich hielt, die Donau wegen des starken Eisganges zu passiren. — Das nicht völlig aus 4000 M. bestehende Korps des Tschapan Dglu ist von Kusdibede auf einem großen Umwege in 5 Abtheilungen über Pitest, Ployest nach Fokschan, und von dort nach Waslui in der Moldau abgegangen. Tschapan Dglu selbst ist mit einem kleinen Gefolge am 29. v. M. in hiesiger Stadt eingetroffen. Er wird von den russischen Befehlshabern mit besonderer Auszeichnung behandelt, will jedoch nicht hier verweilen, sondern sich wieder zu seinem Korps, mit dem er bisher alle Schicksale theilte, verfügen. — Am 29. Jan. traf ein Offizier von der kaiserl. Garde aus Petersburg als Kurier hier ein. Er überbrachte sämtliche, auf den Vorschlag des Grafen Kutusow, von Sr. Maj. dem Kaiser Alexander verliehene Beförderungen und Ordensdekorationen für diejenigen Offiziere, die sich im letzten Feldzuge ausgezeichnet haben. Die Zahl der angekommenen Orden beläuft sich gegen 400. Generalmajor Harting, Chef des Geniewesens, und Generalmajor Sabanijeff, General du jour, wurden zu Generallieutenants ernannt; General en Chef, Graf Langeron, erhielt den St. Georgen-Orden 2. Klasse; Generaladjutant Oberst Kaissaroff den St. Vladimir-Orden 2. Klasse u. s. w. — Der Großwesir hat dem Vernehmen nach eine Inspektionsreise nach Widdin unternommen.“

Theater-Anzeige.

Donnerstag, den 27. Febr.: Die Striknadeln, Schauspiel in 4 Akten, von Kogebue. Hierauf: Das Räthsel, Lustspiel in 1 Akt, und in Versen, von Comteffa.

Grand-Duché de Berg.**Ministère des finances.**

Par un avis circulaire en date du 30. Décembre 1811 inséré dans les feuilles départementales du Grand-Duché de Berg, les créanciers de l'Etat et du domaine ont déjà été avertis qu'en exécution d'un décret impérial du 17. Décembre 1811 il seroit procédé à la liquidation définitive de toutes les dettes et à leur inscription au livre général de la dette du Grand-Duché. Les créanciers ont été invités en conséquence à envoyer au Ministère des finances à Dusseldorf, avant le 1. Février 1812, les titres originaux de leurs créances, à l'effet d'être liquidés et inscrits.

Ce délai est expiré sans que tous les titres aient été présentés. On croit devoir renouveler au public l'avis qui lui a déjà été donné, et inviter tous les créanciers du Grand-Duché de se conformer pour leur propre intérêt à l'avertissement suivant:

1.

Le délai pour la présentation des titres au Ministère des finances est prorogé jusqu'au 1. Mars 1812.

Passé cette époque, la liquidation et l'inscription éprouveront des difficultés que les créanciers ne pourront imputer qu'à leur propre retard.

2.

Nulle liquidation ni inscription n'aura lieu qu'en vertu des titres originaux, à moins d'actes authentiques qui constatent que ces titres ont cessé d'exister.

Les créanciers retireront en conséquence les minutes de leurs titres de toutes mains tierces où ils seroient déposés et les y remplaceront, s'il y a lieu, par des expéditions en bonne forme, à moins que les dépositaires ne préfèrent envoyer directement ces titres originaux au Ministère des finances à Dusseldorf qui leur en délivreroit un récépissé comme il est dit au No. 4. ci-après.

3.

Aux termes du décret du 17. Décembre les intérêts d'aucune dette ne seront payés, à compter de l'année 1811, qu'après inscription du titre au livre de la dette du Grand-Duché de Berg.

Les créanciers diligents qui auront envoyé leurs titres de bonne heure, seront les premiers inscrits et payés.

4.

En retour de son titre original déposé au Ministère des finances, chaque créancier recevra (sans frais) un récépissé détaillé.

5.

Les porteurs d'obligations non souscrites à leur profit mais qui leur ont été transmises par succession, se-

ront tenus de justifier des droits, noms et quotepart de chaque héritier par une attestation authentique de l'autorité compétente.

Ceux à qui des créances ont été transmises par cession seront tenus de joindre au titre l'acte de cession en bonne forme.

6.

Plusieurs créanciers ayant déposé les originaux de leurs créances à la préfecture d'Aix la Chapelle, on les prévient que Mr. le Préfet de la Roër a déjà été invité à les transmettre immédiatement au Ministère des finances du Grand-Duché de Berg, auquel cas ils seront dispensés de fournir eux mêmes.

7.

Le présent et dernier avertissement sera inséré dans les journaux de la Confédération et dans les feuilles départementales du Grand-Duché de Berg.

Dusseldorf, le 7. Février 1812.
Le Commissaire Impérial dans le Grand-Duché de Berg, Ministre des finances, Comte d'Empire.

Signé: Beugnot.

Pour ampliation.

Le Secrétaire-général du Commissariat Impérial,
Masson.

Rastadt. [Aufforderung.] Der wahrscheinlich im Ausland sich befindende Schauspieler, Franz Anton Haack, wird aufgefordert, seinen dahier um 11 fl. versetzten Koffer und Effekten binnen 6 Wochen einzulösen, widrigenfalls solche werden versteigert werden.

Rastadt, den 21. Febr. 1812.

Großherzogl. Bad. Stadtamt.

Spinner.

Karlsruhe. [Offene Stelle für einen Theilungs-Kommissär.] Ein dem Geschäft gewachsener Theilungs-Kommissär kann alle Tage in dem Bezirke des hiesigen Landamts angestellt werden. Man bittet die Herren Kompetenten, sich deswegen in Zeiten zu melden.

Karlsruhe, den 24. Febr. 1812.

Großherzogliches Amtsrevisorat.

Karlsruhe. [Bekanntmachung.] Ein junger Mann wünscht hier im Singen, Klavier, Violine, Guitarre und Klarinet Unterricht zu geben, und ist bei Herrn Präzeptor Wagner zu erfragen.

Kurs der Großherzoglich Badischen Staats-Papiere in Frankfurt am Main, den 20. Febr. 1812.

	ausgebotten für	gekauft zu
	PC.	PC.
Obligationen à 4%	—	68.
Amort. Obligationen à 4½%	74	—
Reinhardtische Obligat. à 5%	—	86.